Brutverlauf der Störche in Oberfranken 1970

Von Josef Dietz, Bamberg

Auch im Berichtsjahr konnte der Bestand der oberfränkischen Störche wie in den Vorjahren (vgl. 42., 43. und 44. Bericht) zahlenmäßig erfaßt — 75 % der Horste konnten von mir an einem Tag (19. 7.) kontrolliert werden — und wertvolle Angaben über den Brutverlauf durch die Herren WERZINGER und H. LINK, die sich seit 1967 intensiv mit der Storchberingung befassen und dadurch unmittelbaren Einblick in die Horste nehmen konnten, beigebracht werden.

Beeinflußt wurde das Brutgeschehen vor allem durch den ungewöhnlich lange sich ins Frühjahr hineinziehenden Winter, der Verspätungen in der Paarbildung, starke Verzögerungen im Brutbeginn und Schwächung der Altvögel durch Futtermangel zur Folge haben mußte.

Der Witterungsverlauf stellt sich nach Angaben der Wetterwarte Bamberg wie folgt dar. Der **März** brachte noch 15 ° Kälte am 8. und wies insgesamt eine negative Temperaturabweichung von 2,5 ° auf. Der **April** war zumindest bis Monatsmitte ein verlängerter Winter und ebenfalls um 2,5 ° im Mittel zu kalt, brachte noch Schneeschauer am Monatsende und war viel zu naß (97 l statt 43 l). Der **Mai** hatte nur zwischen dem 5. und 10. wärmere Abschnitte, ohne einen Sommertag, und war überwiegend zu kalt und zu feucht und erst mit dem **Juni** brach der Sommer an, der vom 6.—28. andauerte, mit viel Sonnenschein und relativ trocken. Der **Juli** fiel schon wieder zu kühl aus (um 1,5 °), die sommerlichen Witterungsabschnitte wurden von recht kühlen und regnerischen Perioden abgelöst. Bis zum 9. **August** war es noch sommerlich, von da an bis zum Abzugstermin der Störche (um den 24. 8.) blieb es kühl, der Sommer hatte vorzeitig geendet.

Damit im Zusammenhang steht zweifellos die auffallend hohe Zahl der von WERZINGER beobachteten unfruchtbaren Eier im Horst, wie der abgeworfenen Eier und Nestjungen. Während in Lonnerstadt und Neuhaus am 10. 6. etwa 3 Wochen alte pull. saßen, waren die in Frensdorf und Mühlhausen erst am 4./5. 7. knapp 3 Wochen alt, die in Sambach gar erst am 13. 7. ca. 3 Wochen alt, zu einer Zeit also, wo normalerweise die Jungen eben flügge geworden und die ersten Flugversuche unternehmen. Mitten in der

Brutzeit verunglückten je ein Partner in Creußen, Hausen und Kairlindach. In Gremsdorf stellte sich erst ab Juli ein Brutpaar ein!

Während für 1969 noch eine Horstneubegründung in **Unterneuses** bei Burgebrach (seit 1904 aufgegeben, 1970 nur von einem Einzelstorch beflogen) nachzutragen ist, siedelte sich heuer erstmals ein Storchenpaar in **Schönbrunn** im Rauhen-Ebrach-Tal auf dem Schulhaus an, ebenfalls nur 6 km von Burgebrach entfernt. Längere oder kürzere Besuche statteten Einzelstörche den Horsten in **Schlüsselfeld, Röttenbach** (sehr flaches Nest) und **Oberlindach** ab. Dagegen blieben langjährig bezogene Standardhorste wie in **Breitengüßbach, Hallstadt, Herzogenaurach** und **Höchstadt/Aisch** unbesetzt, ja unbeachtet. Das hier statistisch nicht einbezogene Horstpaar in **Baunach,** nahe der oberfränkischen Bezirksgrenze in Unterfranken gelegen, nur 2,5 km nordwestlich von Breitengüßbach, zog 2 Junge auf.

Im einzelnen ergibt sich folgende Übersicht:

Horstpaare mit Jungenzahl

1) **Adelsdorf** 3, + 1 taubes Ei
2) **Burgebrach** 2, + 1 pull. abgeworfen
3) **Elsendorf** 3, + 1 Ei
4) **Frensdorf** 2, + 2 Eier, 1 juv. am 19. 8. an Hochsp. verungl.
5) **Hirschaid** 3
6) **Lonnerstadt** 4
7) **Mühlhausen** 3
8) **Neuhaus b. Höchstadt** 4
9) **Oberreichenbach** 2, + 1 Ei
10) **Pettstadt** 3
11) **Rattelsdorf** 4
12) **Sambach** 2
13) **Schönbrunn** 3, + 1 Ei, Neugründung 1970
14) **Seßlach** 2 (n. KORTNER), keine Horstkontrolle
15) **Willersdorf** 3, + 1 pull abgeworfen.

Horstpaare ohne Junge:

16) **Creußen** 1 ad. am 10. 6. verunglückt
17) **Gremsdorf,** erst ab Juli Paarbildung, Eier abgeworfen
18) **Hausen,** Mitte April 1 Ei abgew., 1 ad. verungl.
19) **Kairlindach** 1 ad. Mitte Juni verungl.
20) **Steppach** Mitte Mai 2 Eier abgeworfen
21) **Zentbechhofen,** Paar unregelmäßig anwesend.

Demnach brachten 21 Horstpaare 43 Junge hoch, wovon eines in Frensdorf vor dem Abflug verunglückte, was einem Schnitt von 2,05 Jg. pro Horst entspricht. Von diesen konnten 41 (bis auf die beiden in Seßlach) markiert werden! Diese Zahlen decken sich mit denen des Vorjahres. Die Jungenrate der erfolgreichen Horstpaare sank dagegen von 3,14 im Vorjahr auf 2,87. Wenn sich so der

Storchbestand in den letzten Jahren leidlich halten konnte, so wäre unseren Störchen doch endlich einmal ein störungsfreies Jahr zur Auffüllung ihres Bestandes zu gönnen. Es bleibt immerhin erstaunlich, wie zäh gerade unsere oberfränkischen Störche ihre altvertrauten Reviere im Herzen Mitteleuropas seit der Jahrhundertwende behaupten konnten, wie sehr sie inmitten einer ständig fortschreitenden Kultivierung und Technisierung unserer Landschaft, trotz höherer Verluste an Freileitungen und Umstellung auf andere Beutetiere, sich anzupassen verstanden haben.

Anschrift: Dr. Josef Dietz, 86 Bamberg, Kunigundendamm 10/0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Dietz Josef

Artikel/Article: Brutverlauf der Störche in Oberfranken 1970 80-82